

Du - der Diamant

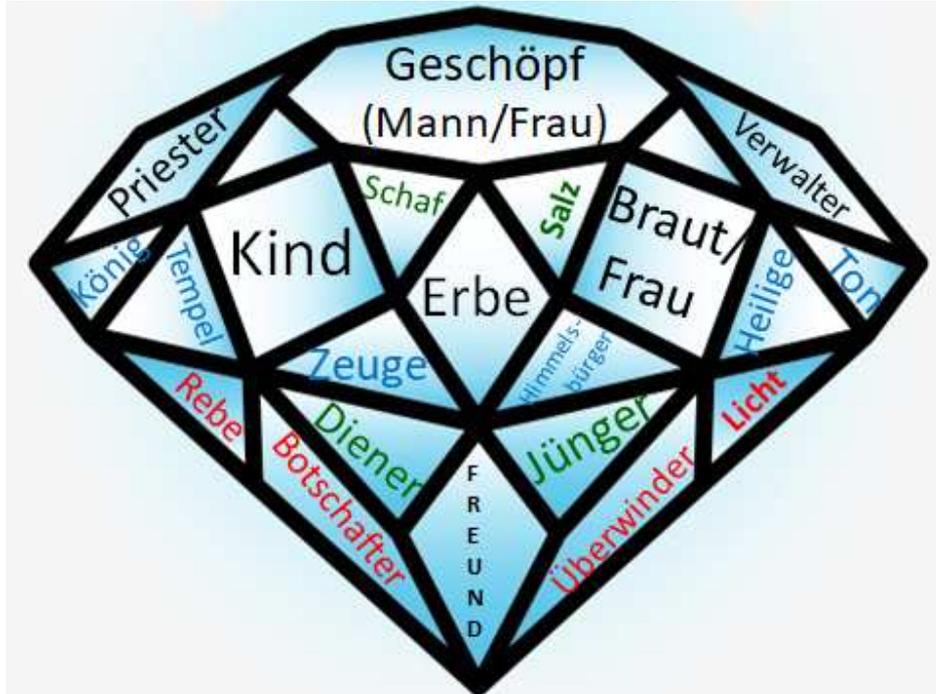
(Predigtauszug)

Von Anja Georgi

Intro:

- Unsere Gottesbeziehung ist nicht statisch, sondern sehr dynamisch, immer im Wachsen begriffen.
- Mit der Bekehrung bin ich ein neuer Mensch geworden; das ganze Potential ist in mir, ich habe sozusagen Gottes DNA. Nun werde ich, was ich schon bin, wachse in die volle Identität hinein, die Gott schon in mir angelegt hat.
- Ein Bild dafür: ein Rohdiamant wird geschliffen und dadurch das, was ihn ausmacht.
- Unsere Identität in Christus ist so reich, so vielfältig, hat so viele Facetten, dass es mit einem Begriff nicht zu erklären geht. Deshalb gibt uns die Bibel viele verschiedene „Bilder“, um unser neues Wesen und unsere Beziehung zu Gott zu beschreiben.
- In welchem dieser „Bilder“ ich gerade lebe, mich selbst wahrnehme, beeinflusst entscheidend meine Gottesbeziehung.

Der Diamant: einige Beispiele unserer vielfältigen Identität (die Bibel gibt uns noch viele mehr)



Beispiele der Wechselwirkung zwischen verschiedenen Identitäten:

- Kind Gottes (Joh. 1:12, Eph. 5:1, Röm.8:15): als Kind bin ich privilegiert, die besondere Zuwendung, Aufmerksamkeit, Pflege, Versorgung, Schutz, Trost, etc. meines Vaters zu empfangen. Ich darf unreif sein, völlig abhängig, auf seinen Schoß klettern, meine Wehwechen bringen, in völliger Vertrautheit furchtlos „Abba“ rufen, ...
- Braut (Joh. 3:29a, Offb. 21:9, 22:17): als Teil der Braut bin ich in eine intime Beziehung mit Jesus eingeladen (leidenschaftliche, spürbare Liebe, Sehnsucht nacheinander, Herz zu Herz). Das spricht von Reife, denn ich soll Gegenüber sein in einer Bundesbeziehung. Es beinhaltet Ausschließlichkeit u. Opferbereitschaft. Es gibt eine Hierarchie: ER ist mein Haupt. Johannes z.B. wusste um seine Identität als Braut u. Freund (Joh. 3:29).
- Jünger (Luk. 6:40, Mark. 16, Luk. 10:19, 14:25ff.): sind Nachfolger, Lehrlinge die von ihrem Lehrer (Rabbi) trainiert werden; u. Lehrjahre sind bekanntlich keine Herrenjahre. Es geht um Wachstum

und Charakterformung, da geht's ans Eingemachte. Jüngerschaft hat einen Preis, ist unbequem, anstrengend, schmerzhaft.

- Freunde (Joh. 15:13-15): wählt man aus. Es sind Gleichgesinnte, man begegnet sich auf Augenhöhe. „Kumpels zum Pferde stehlen“, Spaß haben, Freud u. Leid teilen, einander tragen (Bsp. David u. Jonathan). Hier spielt Hierarchie keine große Rolle.

Viele Spannungen in unserem Leben resultieren daraus, dass wir nur in einer oder ein paar wenigen Facetten unserer Identität leben oder einige wenige Facetten überbetonen.

- Wenn ich hauptsächlich als Kind lebe, scheue ich vor Verantwortung zurück, will immerzu betreut (beseelsorgt) u. versorgt werden, im Mittelpunkt stehen. Mir fehlt der Blick für die Bedürfnisse anderer. Und wenn mein Papa mir was zumutet, kann ich nicht verstehen „wieso Gott das zulässt“. Vermutlich ähnelt deshalb manche Gemeinde einem großen Sandkasten. Wir bleiben zwar immer Kinder, aber sollen eben Reife werden!
- Denn wir sind nicht nur Kinder, sondern auch Jünger – im Training. Das kostet Anstrengung, Disziplin, geht durch schmerzhaftes Wachstumsprozesse. Eigeninitiative ist gefragt, loslassen, dranbleiben (wir müssen schon wollen, was wir wollen!). Reich Gottes-Perspektive gewinnen.
- Wir sind aber eben auch Braut. Die romantische, entspannende, herrliche Seite unserer Beziehung zu Jesus. Wir dürfen uns bei ihm fallen lassen, sein, genießen. Er will uns entzünden, sich uns schenken. Er adelt uns als gleichwertiges Gegenüber, mit dem Er sein Herz teilen will, seine Sehnsucht, Träume, Wünsche, Schmerzen, Freuden,...
- Wenn wir diesen Bereich nicht erleben, können wir z.B. als Jünger sehr hart und verkrampft werden.
- Ein gutes Beispiel, dass Jesus unsere verschiedenen Facetten im Blick hat, ist Joh. 15:13-15.

13 Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.

14 Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete.

15 Ich nenne euch hinfort nicht Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Euch aber habe ich Freunde genannt; denn alles, was ich von meinem Vater gehört habe, habe ich euch kundgetan.

Hier bezeichnet er uns als seine Freunde u. im gleichen Atemzug sagt er: „...wenn ihr tut, was ich euch gebiete“. Das ist nicht die Art, mit Freunden zu reden, eher mit Sklaven/Knechten. Und in Vers 15 sagt er, dass wir nicht mehr seine Knechte sind - nur um in V. 20 zu betonen, dass wir es doch sind. Also was nun? Er sieht uns 100% als seine Freunde und 100% als Knechte und 100% als Kinder und 100% als...

Wer sich nur als Freund Gottes versteht und ihn zum Kumpel macht, kommt auf die schiefe Bahn, denn er ist eben auch Diener, Ton, Soldat, Kind und noch jede Menge mehr.

- Jede Facette hat ihre einzigartige Bedeutung und schenkt unserer Beziehung eine ganz eigene Dynamik. Wir leben in allen Facetten gleichzeitig, trotzdem wird die eine oder andere zu bestimmten Zeiten wichtiger sein, von Gott mehr oder weniger betont werden, intensiver trainiert und gefordert sein.
- Sind wir uns dessen nicht bewusst und kooperieren wir hier nicht mit dem Heiligen Geist, können wir dadurch viel verpassen, Gottes gutes Handeln an uns missverstehen oder gar dem Feind zum Opfer fallen. Wir brauchen kindliche Abhängigkeit und die Reife eines Freundes, Kampfgeist wie ein Krieger und die fröhliche Gelassenheit der Braut, Autorität des Königs und Barmherzigkeit des Priesters, Standhaftigkeit als Zeugen u. die Weichheit von Ton, etc.

Ziel:

Wir sind berufen zu wachsen. Es ist wohl ok für eine Weile, Baby im Glauben zu sein und sich auch so zu verhalten; aber es darf nicht dabei bleiben. Der Heilige Geist will uns in allen Facetten reifen lassen.